

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 9: Anders lehren = Un autre enseignement = A different way of teaching

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

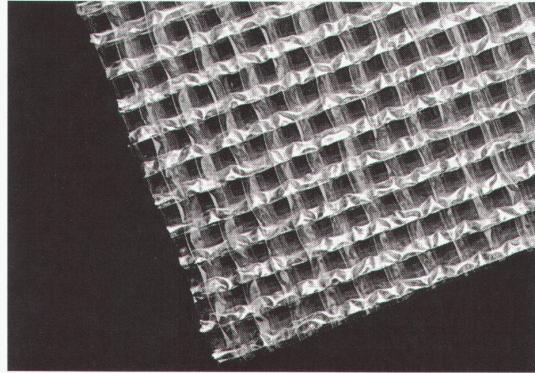
Firmennachrichten

Pflanzliche und lichtdurchlässige Materialneuheit revolutioniert transparente Wärmedämmung

Die Unternehmensgruppe AGI AG für Isolierungen führt mit *Agicell* einen neuen Dämmstoff in der Schweiz ein, welcher bezüglich Ökologie, Sicherheit und Dämmtechnik einzigartige Eigenschaften in sich vereinigt. Speziell in der transparenten Wärmedämmung (TWD) werden vielversprechende neue Anwendungen möglich, während die Qualität der bestehenden TWD-Applikationen gleichzeitig drastisch verbessert wird.

Das universell einsetzbare, mit allen Bauwerkstoffen kombinierbare Material besteht im wesentlichen aus Zellulose und ist zu 70 bis 80% lichtdurchlässig. Dem privaten oder öffentlichen Bauherrn steht jetzt mit *Agicell* eine ausgesprochen umweltfreundliche Alternative zu PVC-haltigen oder herkömmlichen Dämmstoffen zur Verfügung.

Wie die ganze Produktlinie *Agicell* stammt auch die Dämmplatte *Moniflex* aus einer erneuerbaren, nachwachsenden, nichtfossilen Quelle. Das Produkt basiert auf Zellulosediacetat und wird in geschlossenen Kreisläufen energiearm hergestellt. Das Material ist äusserst entsorgungsfreundlich: Wie Labortests gezeigt haben, ist es von Grund auf biologisch abbaubar. Bei der Montage anfallender Verschnitt kann denn auch risikofrei kompostiert werden. Im Falle thermischer Entsorgung entstehen als Verbrennungsprodukte – genau wie bei Holz – Karbon-dioxid und Wasser. Die Asche ist ebenfalls nicht toxisch. Keinerlei Toxine entwickeln sich auch bei der Mülldeponierung im Erdreich. Für die Praxis sehr bedeutsam ist schliesslich das



unbedenkliche Brandverhalten des Produktes; brennt ein *Moniflex*-isoliertes Gebäude, so wird wohl Qualm erzeugt, der jedoch keine gefährlichen Gase enthält. Dies ist ein echtes Sicherheitsplus in einem ganzheitlich verstandenen Brand-schutzkonzept.

Sicherheitsmässige und gesundheitliche Aspekte sind sowohl für die Bewohner bzw. Benutzer eines Gebäudes wie auch für die Mitarbeiter von Baudienstleistungsfirmen von Belang. Die *Agicell*-Linie weist auch in diesem Bereich beeindruckende Eigenschaften auf. Die Produktlinie ist völlig faserfrei und erzeugt keinen Staub. Als nichtallergenes Material trägt *Agicell* seinen Teil zur heute hochaktuellen Allergieprävention bei. Ausserdem ist der Dämmstoff emissionsfrei, geruchlos und nicht krebs-erregend. Dies alles drückt sich auch darin aus, dass *Agicell* keiner Gefahren-gut-klassierung (nach Stoffverordnung StoV) unterliegt.

Über die schweizerische Innovation eines transparenten Dämmstoffs hin-aus bietet *Moniflex* weitere handfeste Vorteile. Als wahres Leichtgewicht wiegt das Material lediglich 13 kg/m³ und ist dadurch in jeder baulichen Situation problemlos zu befestigen und anzuwenden. Dank des Aufbaus im Mehrschichten-system ist die Plattendicke auf das spezifische Dämmproblem anpassbar. Zudem

ist *Moniflex* selbst bei Feuchtigkeit und Wärme sehr formstabil und nimmt keine Feuchtigkeit oder Wasser auf; dadurch ist es prädestiniert zur Optimierung des Korrosionsschutzes in Hohlraumkonstruktionen. Das Produkt weist einen guten Wärmedämmwert auf und isoliert in tieferen Frequenzbereichen wirksam gegen Schall.

Aus ökonomischem Blickwinkel ist die ausge-prägte Alterungsbeständigkeit von *Moniflex* zentral. Dem Bauherrn entstehen keine Nachfolgekosten durch Setzung oder Strukturveränderungen des Materials. So ist *Moniflex* erschütterungs- und vibrationsbeständig sowie resi-stent gegenüber Schimmelbildung.

Verglaste Bauteile sind hinsichtlich des Wärme-schutzes von Gebäuden im allgemeinen Schwachstellen. In diesem Bereich lassen sich mit dem neuen *Moniflex* markante Energieeinsparungen erzielen. Gegenüber klassischen Lösungen wie Isolierglas usw. ermöglicht das Material aufgrund seines geringen Gewichts und seiner hervorragenden Lichtstreuung die kosten-sparende Isolierung etwa von Industriegebäuden, Shed-Dächern, Lagerloka-len, Schwimm- und Tennis-hallen, Schulen oder von Feuchträumen. *Moniflex* gibt keine statischen Probleme auf, ist äusserordentlich schlagzäh, rasch montiert

und gegenüber Glas erheblich preisgünstiger. Im skandinavischen Raum sowie in Deutschland hat sich das Produkt in der transparenten Wärmedämmung bereits über Jahrzehnte ausgezeichnet bewährt.

Völlig neue Aspekte ergeben sich aufgrund von zweijährigen, materialunab-hängigen Studien in Deutschland bei transparent gedämmten Wandelementen. Eines der zentralen Re-sultate sagt aus, dass durch transparent gedämmte Wände mehr Wärme von aussen nach innen fliesst als durch diese abfliesst (negative k-Werte!). *Moniflex* entspricht dabei den ausge-testeten Materialien. Unter Optimierung der zeitweisen Wärme pufferung in Ge-bäudemassen dürfte dieser Effekt – als «passive Solar-energie» bezeichnet – die thermische und energetische Konzeption von Wohngebäuden inskünftig re-volutionieren.

AGI AG, Winterthur,
8400 Winterthur

Die kühle Brise

Diese sehr dekorativen, qualitativ hochwertigen Deckenventilatoren bringen Ihnen im Sommer eine frische Brise oder Wärmeverteilung im Winter. Die leichte Luftbewegung bewirkt an heißen Tagen einen angenehmen Kühleffekt auf der Haut. Im Winter kann mit einem Deckenventilator in hohen Räumen Energie gespart werden. Durch Ver-mischung der warmen Luft an der Decke mit der kühlen

Luft am Boden reduzieren Sie die Heizkosten.

Die Ventilatoren ver-fügen über drei Drehzahlen und einen Wendeschalter für die Umkehrung des Luftstroms.

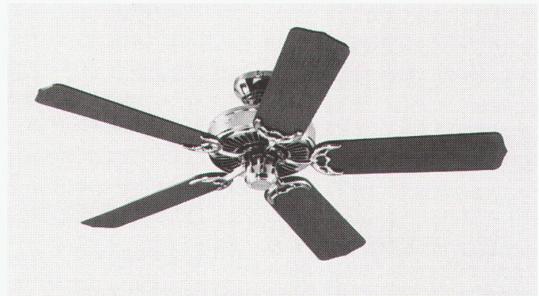
Sie wählen zwischen dem dekorativen Holz der Flügel kombiniert mit poliertem Messing der Metallteile und der eleganten Ausführung in Weiss. Unse-re Kunden sind immer wieder von der Qualität dieser fünfblättrigen Luxusausführung begeistert.

HELIOS VENTILATOREN AG,
8902 Urdorf

Gebäudeverwaltung in den Griff bekommen

Als Folge der wirtschaftlichen Umstrukturie- rung sind private und öffentliche Gebäude einem raschen Wandel unterworfen. Immer öfter müssen Liegenschaftsbesitzer und Verwaltungen brachliegen-de Fertigungshallen in Lager umfunktionieren, aus Büros Wohnungen machen, eigene Räume wegen Redi-mensionierung unververmit-teten und für neue Zwecke ausstatten. Und das alles soll möglichst schnell gehen, um Zinsverluste zu vermeiden und eine optimale Auslastung zu garantieren.

Die integrale Gebäudeverwaltung ist ein zentrales Instrument bei der Renovation, Möblierung, Neuverkabelung und anderer Umnutzungen bis hin zur Entsorgung. Erforderlich sind dabei eine enge Zusam-menarbeit und Koordina-tion. Aus diesem Grund



haben sich folgende Unternehmen, die unterschiedliche Bereiche des Facility Managements abdecken, zur Arbeitsgruppe Planen, Verwalten, Nutzen (PVN) zusammengeschlossen. Durch die Zusammenarbeit mit PVN-Partnern auf einer gemeinsamen Plattform sind Kosteneinsparungen von rund 20% möglich.

acadGraph CADstudio: Lösungen für Facility Management (Flächen- und Inventarverwaltung, Instandhaltung, strategische Planung u.a. Aufgaben.

LISTA Degersheim AG: Beratung für die Büromöblierung, Raumgestaltung, Arbeitsabläufe.

SOLOCAD: CAD-Lösung für die Büroplanung, Multimedia, Kalkulation.

V+Z, Vifian+Zuberbühler AG: Architektur-CAD-Lösung für alle Arten der Werkplanung.

Teletan AG: Netzwerkverkabelungen, Dokumentation und Verwaltung. PVN-Sekretariat, 8048 Zürich

Artemide. Wettbewerb «Compasso d'Oro» – A.D.I. 1994, Preis zur Karriere

Am 30. März 1995 fand im Mailänder Palazzo Reale die feierliche Preisverleihung im Rahmen des XVII. Wettbewerbes «Compasso d'Oro» zum 40-jährigen Bestehen des A.D.I., Associazione per il Disegno Industriale (Verband für Industriedesign) statt.

Mit folgender Begründung überreichte der Vorsitzende des leitenden Komitees des A.D.I., Augusto Morello, der Firma



Artemide den Preis zur Karriere: «Für die besondere Beziehung zur Kultur der Einrichtung, für den oftmals richtungweisenden Einsatz von Material und Techniken – auch dank der planerischen Kompetenz von Ernesto Gismondi – und für die gesamtheitliche Qualität der Ausführung und Gestaltung.»

Seit 1959 sind die Leuchten der Firma Artemide – in Italien wie auch in der ganzen Welt – leuchtendes Vorbild, indem sie in Sachen Design Massstäbe festlegen und durch ihre betont innovativen technischen Konzeptionen Fixpunkte definieren.

Nach dem «Compasso d'Oro» von 1967 für die von Vico Magistretti entworfene Leuchte «Eclisse» und nach dem 1989er für «Tolomeo» von Michele De Lucchi und Giancarlo Fassina bescherte der «Compasso d'Oro» zur Karriere auch heute wieder die besondere Passion zum Licht der Artemide.

StoSilo Technik Schneller und umwelt-schonender geht's nicht!

Rationelle und kostengünstige Arbeitstechniken sind heute auf dem hartumworbenen Baumarkt zu wichtigen Voraussetzungen geworden. Um bei der Verarbeitung weitere Kosten und Arbeitszeiten einzusparen, präsentierte die Sto AG eine neue zukunftsweisende Technik: Die *StoSilo Technik*.

Sie besteht aus dem *StoSilo Minimix*, einem kombinierten Mischsystem für Trockenmörtel, und dem *StoSilo Fill*, dem Nachfüllbehälter, der den Minimix optimal erweitert. Mit dieser neuen Verarbeitungstechnik, die Sto als erster Baustoffhersteller anbietet, lassen sich in Zukunft vor allem grosse Flächen effizienter und umweltschonender verarbeiten.

Durch einen integrierten Mischer lassen sich Trocken-



kenprodukte direkt aus dem Silo verarbeiten. Ganz wichtig dabei: Der *StoSilo Minimix* kann den angemischten Mörtel in jede Mörtelpumpe übergeben. Mit dem integrierten Füllstandmelder wird die Mörtelpumpe ohne manuelle Unterstützung gefüllt.

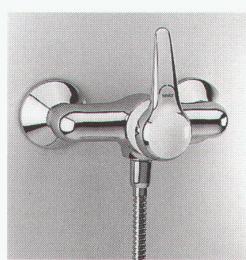
Das Material lässt sich mit Hilfe einer Förderpumpe rationell fördern und verarbeiten. Das Silo fasst eine Tonne Material, was 40 Einzelbinden entspricht. Der *StoSilo Fill* kann zusätzlich auf das Silo aufgesetzt werden, so dass sich die Verarbeitungsmenge auf zwei Tonnen erhöht. So mit entfällt die Entsorgung von leeren Säcken oder sonstigem Verpackungsmaterial, ebenso wie der Transport von Einzelsäcken. Die Silos lassen sich mit geringem Aufwand durch die *StoSilo Fill* wiederbefüllen. Ein weiterer Vorteil liegt in der rationellen Arbeitsweise, wodurch die Arbeitszeiten reduziert und die Lohnkosten gesenkt werden.

Außerdem sind die Trockenprodukte mit der neuen Silo Technik optimal gegen Witterungseinflüsse geschützt. Die ersten *StoSilo Minimix* sind bereits mit grossem Erfolg im Einsatz. Für Anfang 1996 werden weitere Silos in Betrieb genommen, so dass die *StoSilo Technik* ab 1996 fester Bestandteil des Verkaufsprogramms sein wird.

Sto AG, 8172 Niederglatt

Milor-Therm

Der bekannte Schweizer Armaturenhersteller *Similor* präsentierte als weltweit erster Hersteller ein neues Steuerungskonzept für sanitäre Armaturen, das die Brücke schlägt zwischen den beliebten, mechanisch gesteuerten Einhebel-Mischern und den komfortablen Thermostat-Mischern. Während bei mechanischen Mischarmaturen die Mischwasser-Temperatur von Hand geregelt und nachreguliert werden muss, hält der thermostatische Mischer die vorgewählte Temperatur automatisch konstant. Bis anhin bildeten die mechanisch gesteuerten Mischer das Produktegment der breiten Masse, während die thermostatisch gesteuerten Mischer im gehobenen Preis-Leistungs-Segment anzutreffen waren. Neu am Similor-Konzept ist die Tatsache, dass auf Basis des mechanischen Mischers *Milor* durch einfaches Wechseln der Steuerpatrone ein Thermostat-Mischer erstellt werden kann. (Auch der umgekehrte Vorgang ist natürlich möglich.) Die Vorteile sind verblüffend: Der Kunde muss sich nicht mehr entscheiden zwischen einem einfacheren, mechanischen Mischer oder einem teuren



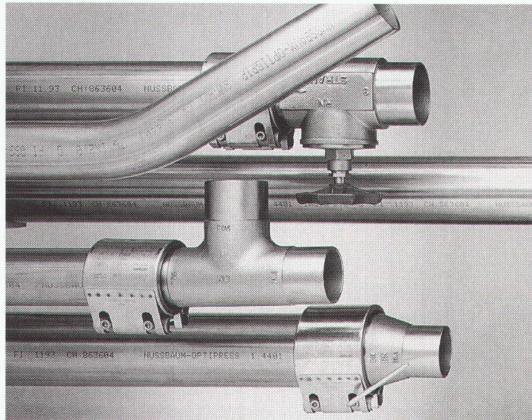
und in der Regel voluminöseren Thermostaten. Er wählt nur noch ein Design und je nach Bedarf, z.B. auf dem Waschtisch, den mechanisch gesteuerten Mischer *Milor* und in der Dusche die komfortablen Thermostat-Version *Milor-Therm*. Diese ist aufgrund des modularen Systems auch deutlich kostengünstiger als ein herkömmlicher Thermostat. Der *Milor-Therm* bietet ein Maximum an Sicherheit und Komfort. So verfügt er über eine Sicherheitssperre bei 38°C, die vor ungewollter Fehlmanipulation bzw. Verbrühung schützt. Zudem wird der Wasseraustritt sofort gestoppt, falls die Kaltwasserzufuhr unterbrochen wird. Das Zukunftsträchtige Konzept ist in der Entwicklung weit fortgeschritten. Man rechnet mit der Produktion ab Herbst 1995. Similor SA, 1227 Carouge-Genève

OPTIGRIP – das Sanitär-installationssystem aus Edelstahlrohr für grosse Leitungsdimensionen

Als ideale Ergänzung zu OPTIPRESS bringt Nussbaum für die Rohrdimensionen DN 65/80/100 das neue OPTIGRIP Sanitär-installationssystem auf den Markt. Die Nussbaum-Philosophie lautet: bis Dimension 54 pressen, ab Dimension 76,1 kuppeln.

Das komplette OPTIGRIP-Programm ist ab sofort bei Nussbaum Olten, in allen acht Nussbaum-Verkaufsniederlassungen und in Kürze auch bei den Stützpunktständlern erhältlich.

Trinkwasserleitungen in grossen Geschäftsbauten, Hotels, Spitäler und Fabriken haben andere Durchmesser als in Wohnhäusern. Genau auf diese Bedürfnisse ist das neue Installationssystem OPTIGRIP mit den drei Dimensionen DN 65 (76,1 mm), DN 80 (88,9 mm) und DN 100 (108 mm) ausgelegt. Das System umfasst Rohre und Rohrbogen aus



Edelstahl, Formteile aus Rotguss und eine bewährte GRIP-Kupplung für sichere und schnelle Rohrverbindungen.

Das Rohr aus korrosionsfestem, rostbeständigem Chrom-Nickel-Molybdän-Stahl ist den Installateuren vom Nussbaum-Installationsystem OPTIPRESS bereits vertraut. Die Rohre und Rohrbogen aus Edelstahl in den drei grossen Dimensionen werden ergänzt durch ein ausgewogenes Sortiment an Rotguss-Formteilen: Bogen, T-Stücke, Reduzierteile, Kappen und Flanschen.

Verbunden werden die Rohre, Bogen und Armaturen auf sicherste und einfachste Art mit der GRIP-Kupplung. Dieses Kupplungsverfahren erübrigt das Schweißen (keine Brandgefahr!), das Gewindestchneiden, das Löten und das Flanschen. Die GRIP-Kupplung ist in kürzester Zeit montiert und garantiert eine solide, dauerhafte Verbindung. Keine Bearbeitung der Rohrenden ist nötig, auch kein Ausricht- oder Einpassaufwand. Die Montage erfolgt mit handelsüblichen Kleinwerkzeugen wie Akkuschrauber und Drehmomentschlüssel. Beim Festziehen auf das vorgeschriebene Anzugsmoment krallen sich die Verankerungszähne der GRIP-Kupplung an der Rohroberfläche fest.

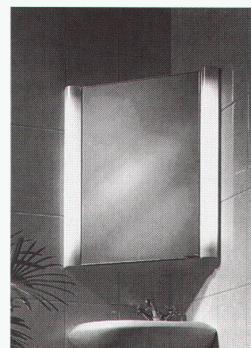
Mit der lösbarer und wiederverwendbaren GRIP-Kupplung sind Änderungen oder Erweiterungen der Installation jederzeit und auf einfachste Art möglich. Auch die Rohre und Formteile lassen sich wieder-verwenden.

Die drei Systemkomponenten – Edelstahlrohre und -bogen, Formteile aus Rotguss und die GRIP-Kupplung – sind aufeinander abgestimmt und vom SVGW zugelassen.

R. Nussbaum AG, 4601 Olten

Neuer Eck-Spiegelschrank «Standard»

Der neue Spiegelschrank Modell «Standard» aus Aluminium verdrückt sich elegant in ungenutzten Ecken. Zwei verstellbare, pflegeleichte Glastabläre sorgen im Innern für Ordnung, während die seitliche Beleuchtung das Ganze ins richtige Licht setzt. Die



Spiegeltüre kann mit wenigen Handgriffen links oder rechts montiert werden. Ideal im kleinen Badezimmer oder in Gäste-WCs. Abmessungen: 58x63x27 cm, in Weiss oder farbig. W. Schneider + Co. AG, Metallwarenfabrik, 8135 Langnau

Sanierung – in Zukunft wichtiger als Neubau

Die Innovationsfreude sowie die hohe Material- und Fertigungsqualität des Altstätter Fenster- und Türenspezialisten sind schon seit Jahren sowohl in Fachkreisen als auch bei privaten Bauherren ein Begriff. Die Bemühungen, sich vor allem auch in qualitativer Hinsicht ständig zu verbessern und die Produkte konsequent auf die Kundenbedürfnisse auszurichten, haben bereits 1993 zur Verleihung des Qualitätssicherungszertifikates ISO 9001 geführt – ein Meilenstein in der Branche.

Motiviert durch diese Auszeichnung gingen die Verantwortlichen von EgoKiefer noch einen Schritt weiter und führten Anfang 1994 das sogenannte Lean-Projekt ein. Ziel ist es dabei, die Lieferzeiten für einen Auftrag entscheidend zu verkürzen, die Lagerbestände zu reduzieren und die Montagezeiten auf ein absolutes Minimum zu beschränken. Die gesteckten Ziele wurden ausnahmslos erreicht, konnte doch die Produktivität bei einem um ein Drittel geringeren Platzbedarf massiv gesteigert werden. Die Durchlaufzeit eines Projektes wurde um etwa 80% reduziert, was bedeutet, dass heute ein Auftrag etwa 5 bis 10 Tage nach Abschluss der Engineering-Phase bereits ausgeliefert werden kann.

Das Umweltbewusstsein ist in den letzten Jahren auch in der Bevölkerung stark gestiegen. Umweltschützende Massnahmen in allen Bereichen unseres Lebens wie Glas- und

Papierrecycling, Katalysator-Obligatorium, Kehricht-sackgebühr und vieles mehr zeugen davon. Der Ruf nach ökologisch sinnvollen Produkten wird auch von Seiten der Medien immer lauter. Innovation heißt deshalb heute nicht nur qualitativ hochstehende, sondern auch umweltverträgliche Produkte herzustellen. Dabei ist es wichtig, über die eigentliche Herstellung der Produkte hinaus den ganzen Materialkreislauf – also bis zur Entsorgung – im Auge zu behalten. Aus diesem Grund beschränkt sich EgoKiefer nicht auf Fenster und Türen aus einem einzigen Werkstoff, sondern setzt je nach den spezifischen Anforderungen die dafür besten Materialien ein.

Nebst Holz sind dies namentlich Kunststoff und Aluminium. In der Engineering-Phase analysieren die Spezialisten alle relevanten Aspekte wie zu erwartende Belastung, Umweltaspekte, Kosten, gewünschte Lebensdauer, Anforderungen an Wärmedämmung, Lärmschutz und Wartung, um dann die für die jeweilige Anwendung richtigen Werkstoffe zu empfehlen.

Kunststoff-Fenster sind praktisch wartungsfrei, erreichen sehr gute bis sensationelle Wärme- und Lärmschutzwerte, weisen ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf und sind recycelbar. Beim Vergleich der Ökobilanzen für Holz-, Holz-/Aluminium- und Kunststoff-Fenster sind deshalb nebst den Emissionen, die bei der Herstellung und Entsorgung entstehen, auch Aspekte wie Lebensdauer, Reduktion der Heizenergie und Recyclierbarkeit zu berücksichtigen. Ausgebaute Kunststoff-Fenster beispielsweise werden im EgoKiefer-Werk in Altstädten fachgerecht in sortenreine Teile zerlegt und an die verschiedenen Verwertungsstellen geliefert. Die Beschläge gehen in

den Schrothandel, Gläser werden vom Glashandel weiterverwertet, und die Gummidichtungen werden ebenfalls einem Abnehmer zugeführt. Den weitaus grössten Materialanteil machen jedoch die Kunststoffprofile aus. Sie werden in Deutschland zu Granulat aufbereitet, um wieder für neue Fensterprofile eingesetzt werden zu können. Dieser Aufbereitungsprozess kann ohne Qualitätsverlust bis zu siebenmal durchgeführt werden, weshalb von einer Gesamtbewandsdauer des Kunststoffprofils von bis zu 300 Jahren gesprochen werden kann. Die Produktion von umweltgerechten Fenstern wird periodisch durch eigens für EgoKiefer angefertigte Ökobilanzen überprüft und bestätigt.

An der diesjährigen Swissbau stellte EgoKiefer sein neuestes Produkt vor: das Wechselrahmenfenster aus Holz. Wechselrahmen bieten gegenüber Vollrahmen wesentliche Vorteile in bezug auf die Montagezeit, das heißt, der Einbau kann in weniger als zwei Stunden vorgenommen werden. Das neue Holz-Wechselrahmenfenster ergänzt die bestehenden, bewährten Konstruktionen in Kunststoff und in Holz/Aluminium.

Ein weiteres Beispiel für die Innovationsfreude des Schweizer Marktführers ist der FensterTürenService. Unter der Gratisnummer 155 00 24 steht den Kunden eine vierköpfige Service-Abteilung überall in der Schweiz zur Verfügung. Die Service-Spezialisten reparieren und warten Fenster und Türen, egal welcher Marke, und sie sind auch für den Einbau der EgoKiefer-Sicherheitssysteme besorgt. Die bestausgerüsteten Servicefahrzeuge führen stets die wichtigsten Ersatz- und Verschleisssteile sowie Material für den Einsatz von Provisorien mit. EgoKiefer AG, 9450 Altstädten